

Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 35

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.60 mit illu. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 22. März.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenzelle 60 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 12.

Bekanntmachungen.

Alle Schwerst-, Schwer- und Miltungsarbeiter erhalten von jetzt ab Fleischvorzugskarten, welche zum wöchentlichen Bezuge von 250 Gramm Fleisch berechtigen. Dieselben werden morgen, Samstag, den 23. März, in der Wohnung des Herrn L. Bruns Feldstr. 17. von Morgens 8-12 Uhr verabfolgt. Frühere Ausweise sind vorzulegen.

Die hiesigen Herren Metzger wollen die bis jetzt gesammelten und getrockneten Kalbermägen am Montag, den 25. ds. Mts. Nachmittags von 2-4 Uhr bei Metzgermeister Flach abliefern von wo sie an die Sammelstelle abgeliefert werden.

Das Fleisch wird morgen Samstag, den 23. März wie folgt verkauft:

1. bei Frh. Rüder:

Bezirk	12 u. 13	von	8-9	Uhr	vormittags
"	26 u. 1	"	9-10	"	"
"	2	"	10-11	"	"
"	3	"	11-12	"	"
"	4 u. 5	"	1-2	"	nachmittags
"	6	"	2-3	"	"
"	7	"	3-4	"	"
"	8 u. 9	"	4 1/2-6	"	"
"	10 u. 11	"	6-7	"	"

2. bei Sigm. Hirschberger:

Bezirk	25 u. 14	von	8-9	Uhr	vormittags
"	15	"	9-10	"	"
"	16	"	10-11	"	"
"	17 u. 18	"	11-12	"	"
"	19	"	1-2	"	nachmittags
"	20 u. 21	"	2-3	"	"
"	22	"	3-4	"	"
"	23	"	5-6	"	"
"	24	"	6-7	"	"

Es entfallen 170 Gr. auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 7 Abschnitte abgetrennt.

Ohne Knochen darf kein Fleisch verabfolgt werden.

Am Montag, den 25. März erhalten frische Wurst:

1. bei F. Rüder, Bezirk 20 von 8-9 Uhr
 2. bei S. Hirschberger Bezirk 21 von 8-9 Uhr
- Es entfällt ein Anteil von 125 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden die letzten 3 Abschnitte abgetrennt.

Rüdesheim, den 22. März 1918.

Der Magistrat.

Am Samstag, den 23. ds. Mts., findet die Ausgabe der angemeldeten Eier für die Bezirke:

- 1-9 bei Friedrich Büttel, Schmidstr.
 - 10-18 bei Heinrich Bröh, Oberstraße.
 - 19-26 bei Wilh. Seymach, Grabenstr. statt.
- | | | | | |
|-----------|-----|-------|-----|--------|
| 2, 11, 20 | von | 8-9 | Uhr | vorm. |
| 4, 10, 19 | von | 9-10 | " | " |
| 3, 12, 24 | von | 10-11 | " | " |
| 1, 13, 22 | von | 11-12 | " | " |
| 5, 14, 23 | von | 2-3 | " | nachm. |
| 6, 15, 21 | von | 3-4 | " | " |
| 7, 16, 25 | von | 4-5 | " | " |
| 8, 17, 26 | von | 5-6 | " | " |
| 9, 18 | von | 6-7 | " | " |

Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Ei, zum Preise von 37 Pfg. Eierkarten sind mitzubringen, entwertet wird Nr. 42. Hühnerhalter haben keinen Anspruch auf Eier.

Rüdesheim, den 22. März 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Morgen, Samstag, den 23. ds. Mts., werden die angemeldete: Butter, die Margarine und der Feintalg in den Verkaufsstellen ausgegeben. Die Ausgabe der Butter und des Feintalges erfolgt für die Bezirke:

- 1-13 bei Frau Becker, Oberstraße.
 - 14-26 bei Frau Barth, Weberstraße.
- | | | | | | |
|--------|-------------------|-----|-------|-----|--------|
| Bezirk | 1, und 14 | von | 8-9 | Uhr | vorm. |
| " | 2, 3, 15 und 16 | von | 9-10 | " | " |
| " | 4, 5, 17 und 18 | von | 10-11 | " | " |
| " | 6, 7, 19 und 20 | von | 11-12 | " | " |
| " | 8, 9, 21 und 22 | von | 2-3 | " | nachm. |
| " | 10, 11, 23 und 24 | von | 3-4 | " | " |
| " | 12, 13, 25 und 26 | von | 4-5 | " | " |

Die Ausgabe der Margarine erfolgt für die Bezirke:

- 1-7 bei Franz Lauter, Rheinstr.
 - 8-14 bei August Bant, Markt.
 - 15-19 bei Christ. Hermant, Schmidstr.
 - 20-26 im Konsumgeschäft, Feldstraße.
- | | | | | | |
|--------|------------------|-----|-------|-----|--------|
| Bezirk | 3, 8, 15 und 21 | von | 8-9 | Uhr | vorm. |
| " | 1, 9, 16 und 20 | von | 9-10 | Uhr | " |
| " | 2, 10, 19 und 22 | von | 10-11 | Uhr | " |
| " | 5, 11, 18 und 23 | von | 11-12 | Uhr | " |
| " | 4, 12, 17 und 24 | von | 2-3 | Uhr | nachm. |
| " | 7, 13 und 25 | von | 3-4 | Uhr | " |
| " | 6, 14 und 26 | von | 4-5 | Uhr | " |

Auf den Kopf der Erwachsenen entfallen 100 Gramm Butter zum Preise von 88 Pfg., 60 Gr. Feintalg zum Preise von 36 Pfg. und 260 Gr. Margarine zum Preise von 84 Pfg., Kinder und Selbstversorger erhalten die Hälfte. (Fettfahrlösiger haben keinen Anspruch auf Butter, Feintalg und Margarine.) Fettkarten sind mitzubringen, entwertet wird Nr. 12 für Butter und Feintalg und Nr. 44 für Margarine.

Rüdesheim, den 22. März 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Am Montag, den 25. März, soll der angemeldete Süßstoff auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 4, verteilt werden.

Da die vorhandenen Vorräte, besonders bei G. Packung, den gestellten Forderungen z. Bt. nicht entsprechen, können zunächst nur Teilmengen verausgabt werden.

- | | | | | | |
|------------|-----|-----|-------|-----|-------|
| Buchstaben | A-E | von | 8-9 | Uhr | vorm. |
| " | F-L | von | 9-10 | " | " |
| " | M-R | von | 10-11 | " | " |
| " | S-Z | von | 11-12 | " | " |

Rüdesheim, den 22. März 1918.

Der Magistrat: Alberti.

Heimarbeiter und Landwirte, ferner auch solche Bewohner, welche keine elektr. oder Gasbeleuchtung haben und Erdöl nachweislich dringend bedürfen erhalten solches in geringen Maße. Bezugsberechtigte wollen sich Scheine bei Herrn Louis Bruns Feldstr. 17. am Dienstag, den 26. März von Nachmittags 3-7 Uhr abholen zu welcher Zeit gleichzeitig das Erdöl abgegeben wird.

Rüdesheim, den 22. März 1918.

Der Magistrat.

Schulaufnahme.

Neuschulpflichtig werden diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1918 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem können noch Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. September ds. Jrs. 6 Jahre alt werden und körperlich und geistig genügend entwickelt sind. Einer ärztlichen Bescheinigung für letztere Kinder bedarf es nicht mehr. Die Anmeldungen und Aufnahmen erfolgt am 9. April, und zwar für Knaben vorm. 9 Uhr im Saal 7 und für Mädchen vormittags 10 Uhr im Saal 5 Impfscheine sind vorzulegen.

Rüdesheim, den 20. März 1918.

Der Schulausschuss: Bertram, Rektor.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 20. März

(H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Zwischen der Küste und dem La Bassée-Kanal dauerte die regere Erkundungstätigkeit fort. Das in diesen Abschnitten am Morgen ablaufende Artilleriekampfen nahm am Nachmittage wieder an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtsaktivität nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Duse und Milette, nördlich von Berry an Bac und an einzelnen Stellen der Champagne auf. Seeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht. Der Feuerkampf bei Verdun ging beständig weiter. Die beiderseitigen Artillerien kämpften sich vielfach mit größerem Munitionseinsatz. Nordöstlich von Bures brachte ein Angriff unternehmen Gefangene und Maschinengewehre ein. Starke Tätigkeit entwickelte der Feind im Parrenwalde. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in den Abschnitten von Blamont und Badonvillers war die französische Artillerie reger.

Osten.

In der Ukraine haben württembergische zur Sicherung der von Olwopol nach Nordosten führenden Bahn vorgehende Truppen bei Nowotranka stärkere Banden im Kampfe vertreiben. Der vertragsgemäß am 19. 3. abgelieferte Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. 3. mitternachts verlängert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 21. März.

(H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Dismuiden und La Bassée blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit reger. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtsaktivität vorübergehend auf.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Südufer der Duse, nördlich von Reims und in der Champagne war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert.

Seeresgruppe Gallwitz. Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an. Bayerische Kompanien überrannten südwestlich von Dunes in überraschendem Angriff die erste feindliche Linie. Sie stießen bis zur Brule-Schlucht durch und nahmen einen Bataillonstab und mehr als 240 Franzosen, darunter 20 Offiziere, gefangen. Westlich von Apremont drang rheinische und niederländische Landwehr in die französischen Gräben ein und brachten 78 Gefangene zurück. Seeresgruppe Herzog Albrecht. Auf dem Ostufer der Mosel und bei Romeny führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Das Feuer der französischen Artillerie am Paroy-Walde hielt an.

In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Der österreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampfe gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Osten.

Seeresgruppe Madensen. Truppen des Generals der Infanterie Koch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

H. T. B. Berlin, 21. März. (Amtlich.) In belgisch und französisch Flandern, nördlich von Reims, in der Champagne, vor Verdun und in Lothringen haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Zwischen Cambrai und La Ferre sind wir in Teile der englischen Stellungen eingedrungen.

*

Berlin, 22. März. Die „Post. Jtg.“ schreibt: Des sind wir gewiss, wo Sindenburg auf der breiten Front, auf der zurzeit die Artillerieschlacht tobt, seinen Stoß ansetzen wird, wird er die Breiche schaffen, die zum Siege notwendig ist und allein zur Entscheidung führen kann. Mögen sich unsere Gegner auch rühmen, daß ihre Vertret-

bigungsvorbereitungen beendet, daß die französischen und englischen Stellungen uneinnehmbar sind. Wir wissen es besser, denn deutscher Siegeswille, deutsche Zuversicht und deutsche Kraft haben es sich zum Ziel gesetzt, mit dem Schwert den Frieden zu erzwingen, den die Gegner uns verwehren.

Die „Berl. Morgenpost“ sagt: Wie wir uns in den Jahren schwerer Kämpfe die russische Dampfvalze niedergerungen und uns den Frieden im Osten erkämpft haben, so wird auch der eben beginnende neue Kampf im Westen den heißersehten allgemeinen Frieden bringen.

Der „Berl. Lokalanzeiger“ erklärt: Die Entscheidung naht, die große Entscheidung, von der wir alle seit Wochen und Monaten wissen, daß sie die Miesenarbeit dieser Kriegsjahre krönen und vollenden soll. Gnade Gott den verantwortlichen Männern an der Spitze der Völker, die nicht reinen Herzens und mit gutem Gewissen den furchtbaren Ereignissen dieser Frühlingstage entgegenzutreten können.

Ereignisse zur See.

Berlin, 21. März. (W. T. B. Amtlich.) Im Monat Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte unter Einzurechnung des in den bisherigen Monatsveröffentlichungen noch nicht verrechneten Teils der vom Hilfskreuzer „Wolf“ erzielten Erfolge insgesamt 680 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsraums vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtergebnis der Vernichtung bei Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf insgesamt 10 270 000 Bruttoregistertonnen. Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Weltchiffsräume um rund 15 100 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Davon entfallen rund 9 400 000 Bruttoregistertonnen auf die englische Handelsflotte.

Berlin, 21. März. (W. T. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden sieben bewaffnete Dampfer, die sämtlich gesichert und zum großen Teil bewaffnet waren, sowie sechs Segler zusammen mit etwa 23 000 Br.-Reg.-T.o. versenkt.

Berlin, 21. März. (W. T. B. Amtlich.) Torpedobootstreitkräfte Blanderns haben am 21. März früh in drei Gruppen die Feste Dänkirchen sowie militärische Anlagen bei Brag-Dunes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschüsse lagen überall gut; in dem umfangreichen Barackenlager bei de Panne, das mit 800 Schuß belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Beschädigungen und Verluste eingelaufen. — Zwei unserer kleinen Bortpostenboote sind heute Nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

W. T. B. London, 21. März. Meldung des Reuterschen Bureaus: Im Unterhaus kündigte Stanley, der Präsident des Handelsamts, die Zurückziehung einiger Kohlen-Transportschiffe für andere Zwecke an und erklärte: Die Eisenbahnen wären nicht imstande, mehr als die Hälfte der früheren Menge zu befördern, die von diesen Schiffen transportiert wurden. Es wäre dringend erforderlich, den Kohlenverbrauch für Elektrizität einzuschränken. Folgende Beschränkungen müßten den 23 Grafschaften auferlegt werden: Keine Speise dürfe in den Hotels, Clubs und Restaurants mehr nach 9 Uhr abends gekocht werden. In allen Speiseräumen müßte das Licht nach 10 Uhr abends gelöscht werden. Theater und andere Vergnügungstätten müßten nach 10.30 Uhr abends geschlossen werden. Der Privatverbrauch von Gas und Elektrizität müßte auf 1/2 des Verbrauchs in den entsprechenden Quartalen des vorigen Jahres eingeschränkt werden. Die Kraftstationen der elektrischen Bahnen müßten rationiert und der Betrieb danach beträchtlich eingeschränkt werden. Der Londoner Plan für Kohlenrationierung müßte auf das ganze Land ausgedehnt und die Nation beträchtlich herabgesetzt werden. Ein besonderer Plan müsse für Irland Anwendung finden.

Holland.

Berlin, 19. März. (W. T. B.) Der stellvertretende Chef des Admiralstabs, Admiral Koch, empfing heute einen Vertreter des Wolff-Bureaus und machte folgende Ausführungen:

„Wir haben Grund zu der sicheren Annahme, daß das unter dem gewaltsamen Druck der Entente zwischen ihr und Holland zustandgekommene Schiffsraumabkommen sich lediglich auf den Teil der holländischen Handelsflotte bezieht, der außerhalb Hollands liegt, also sich bereits in der Verfügungsgewalt der Entente befindet, aber nicht auf denjenigen Teil, über den die Holländer noch in ihren eigenen Häfen verfügen. Das sind etwa 320 000 Bruttoregistertonnen. Dieser Holland verbliebene Schiffsraum wird auf gleicher Höhe gehalten werden. Das gewaltsame Vorgehen der Entente, besonders die im letzten Augenblick ausgesprochene Forderung, daß der der Entente zur Verfügung gestellte

Schiffsraum auch innerhalb des Sperrgebiets fahren müsse, ist das beste Zeichen für die bei ihnen herrschende Notlage. Die Vereinigten Staaten haben für ihr Vorgehen noch einen anderen Grund: sie benutzen den Krieg, um sich eine eigene Handelsflotte zu schaffen, deren Fehlen sie bisher als einen schmerzlichen Mangel ihrer Weltstellung empfunden haben. England kennt diese Absicht und versucht selbstverständlich, die durch den U-Bootkrieg in seine Handelsflotten und Seehandelsbeziehungen gerissenen gewaltigen Lücken durch Einstellung des beschlagnahmten neutralen Tonnages auszufüllen. Wegen der herrschenden dringenden Schiffsraumnot gelingt es ihm indessen schon jetzt nicht mehr, die neuen Wettbewerber, in der Hauptsache die Vereinigten Staaten und Japan, von den englischen Interessengebieten fernzuhalten. Nach dem bewährten Grundsatz, daß man sich als Dieb am vorteilhaftesten unter die Menge mischt und „haltet den Dieb!“ ruft, versuchen jetzt die Verbandsmächte besonders in der neutralen Welt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von ihrem Treiben dadurch abzulenken, daß sie Deutschland die Aufmerksamkeits der Öffentlichkeit von ihrem Treiben dadurch abzulenken, daß sie Deutschland beschuldigen, die sie selbst augenblicklich begehen. Das amerikanische Kriegshandelsamt verbreitet amtlich die Nachricht, Deutschland beschuldigt mit dem U-Bootkrieg die Neutralen und damit die ganze Welt auszuhungern. Es wolle seine U-Boote besonders gegen die Neutralen ansetzen, um sich auf See diesen gegenüber nach dem Friedensschluß konkurrenzfähig zu halten. In beiden Behauptungen erkennt man leicht das getreue Spiegelbild der soeben erwähnten englischen und amerikanischen Absichten, die einfach Deutschland unterworfen werden. Es fällt tatsächlich schwer, die ausgestreute Behauptung ernst zu nehmen, daß Deutschland diesen furchtbaren aller Kriege eigentlich nicht gegen seine Feinde, sondern, weil es deren nicht genug besitzt, gegen die Neutralen führe, und daß es ein Mittel, nämlich die Abverrückung der Neutralen von aller Zufuhr, das die Entente zur Niederzwingung Deutschlands anwendet, jetzt zu seiner eigenen Vernichtung gegen sich selbst gebraucht. Ich kann es mir ersparen, nochmals eingehend an der Hand der Tatsachen nachzuweisen, daß die neutralen Länder nicht durch den U-Bootkrieg, der sich gegen die Zufuhr nach England, Frankreich und Italien richtet, sondern dadurch in wirtschaftliche Notlagen geraten, daß die Vereinigten Staaten vor geraumer Zeit Ausfuhrverbote für Lebensmittel, Futtermittel, Düngemittel und andere notwendige Waren nach den neutralen Ländern erließen, um einerseits die Ausfuhr solcher Waren seitens der Neutralen nach Deutschland zu verhindern und andererseits die Neutralen durch Hunger zu zwingen, ihren Schiffsraum auszuliefern, wie dies jetzt vor den Augen der Welt geschieht. Der Zweck der von der Entente gerade jetzt eingeleiteten Hebe gegen Deutschland liegt auf der Hand. Man muß indessen schon auf diesem Gebiete die bewährte Kühnheit der Verbandsregierungen haben, um die neutrale Welt für eine politische Kinderstube zu halten, in der man immer wieder mit großem Erfolg das Märchen vom schwarzen Mann erzählen kann.“

Amsterdam, 20. März. (W. T. B.) Der Amsterdamer Vertreter des Wolff-Bureaus erzählt (in Befolgung früherer Meldungen) aus Daager parlamentarischen Kreisen, daß auf Grund der heutigen Londonischen Rede ein Einvernehmen darüber herrscht, daß die in Holland befindlichen holländischen Schiffe durch das Ultimatum der Entente unberührt bleiben. Nur der im Auslande befindliche Schiffsraum wird von den Forderungen der alliierten Regierungen betroffen. Die dem Vertreter des „Allgemeinen Handelsblatts“ durch Unterstaatssekretär von dem Vassie abgegebene Erklärung betreffs Deutschlands Stellungnahme zur Frage des holländischen Schiffsraumes in Holland und einer etwaigen Ermöglichung der Versorgung Hollands durch Pendelverkehr dieser Schiffe wirkte beruhigend.

Rußland und Rumänien.

Berlin, 20. März. Die Entscheidung über das weitere Schicksal Litauens wird vielleicht noch für diese Woche erwartet, da die litauische Kommission bereits unterwegs nach Berlin ist. Der Vandesrat von Litauen hat am 9. Dezember 1917 einen Beschluß gefaßt, der am 21. Februar 1918 erneuert worden ist, und besagt, daß Litauen ein freier unabhängiger Staat auf monarchistischer Grundlage werden will, und daß dieser Staat mit dem Deutschen Reich einen engen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Verband für ewige Zeiten zu bilden entschlossen ist. Die mit den Verhandlungen in Berlin beim Reichskanzler und bei der Obersten Heeresleitung beauftragten Litauer haben diesen Beschluß, wie die „Tägliche Rundschau“ hervorhebt, dahin erläutert, daß die Litauer mit ihren 75 bis 80 Prozent Katholiken einen katholischen Staat mit katholischem Fürstenhaus schaffen wollen. Dieser katholische Fürst soll aus einem deutschen Fürstenhaus kommen, und in erster Linie kommt dafür ein süddeutscher Herzog in Frage (gemeint ist wohl der Herzog von Württemberg). Dieser süddeutsche Herzog soll auch bereits seinen Willen dahin kundgegeben haben, einem etwa an ihn ergehenden Ruf Folge zu leisten. Jemand eine Personalunion der litauischen Krone mit einer anderen wird von den Litauern abgelehnt, da beide Male, wo eine solche Personalunion bestand, diese zum Nachteil Litauens ausgingen, das erste Mal mit den Polen und das zweite Mal mit Rußland. Die „Tägliche Rundschau“ hebt hervor, sie könne bestimmt ver-

sichern, daß über alle diese Punkte zwischen der Obersten Heeresleitung, der politischen Reichsleitung und der derzeitigen legitimen Vertretung des litauischen Volkes volle Einigkeit bestehe.

Berlin, 21. März. (W. T. B.) Die „Rundschau“ meldet: Im Auftrag des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten überreichte heute im auswärtigen Amt Herr Petrow, Vorsitzender der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Sowjet, eine offizielle schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Brest-Litowsk am 16. d. M. von der außerordentlichen allrussischen Versammlung der Räte der Arbeiter, Soldaten, Bauern und Kosakendeputation in Moskau ratifiziert worden ist. Der Vorsitzende des russischen Komitees machte über die Abstimmung auf dem Moskauer Kongress folgende Mitteilungen: Der Kongress setzte sich aus 695 Volksdeputierten, 3 sozialrevolutionären Ukrainern, 284 Sozialrevolutionären der Linken, 24 Kadetten, 29 Sozialisten der revolutionären Zentrums (das sind die Leute, die auf der Konstituante die Mehrheit hatten) 11 Internationalisten, 27 Menschewiki und 17 Wilden zusammen; für die Ratifikation des Vertrages stimmten 724, gegen die Ratifikation 276 Vertreter; 18 enthielten sich der Stimme, waren abwesend.

Berlin, 22. März. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ hört, soll sich bei dem Besuch des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten im Auswärtigen Amt gezeigt haben, daß der feste Wille Rußlands sei, zu einem raschen Abschluß des deutsch-russischen Friedens zu gelangen. Eine Schwierigkeit, die leicht noch der Ratifizierung entgegensteht, scheint zwischen bis zu einem gewissen Grade beseitigt zu sein. Die russische Regierung habe die sofortige Zurückführung der über 600 verschleppten polnischen Zivilisten und Rußlands anbefohlen.

Stockholm, 20. März. Zur Einnahme von Odessa wird aus Petersburg berichtet. Odessa und Nikolajew wurden ohne Kampf genommen. Die russische Flotte, die sich in den Häfen von Odessa befand, nach Sebastopol. In Nikolajew bemächtigten sich die deutschen Truppen der Marinewerften. Eine Moskauer Zeitung meldet, daß Odessa von vier Regimentern eingenommen wurde, die enorme Beute machten, worin infolge des schnellen Vordringens der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen eine ordentliche Räumung unmöglich war. Nach einer späteren Meldung aus Petersburg nahmen die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte mehrere wichtige Punkte in der Richtung gegen Charkow und Kurlin ein, wodurch der Weg dieser Städte offen steht. Charkow wurde aller Eile geräumt.

Stockholm, 19. März. (W. T. B.) Die „Aftonsbladet“ aus Wasa erzählt, ist das Hauptquartier der Weissen Gardisten heute nach Naapana verlegt worden. Nach den gleichen Quellen ist der ganze Front eine große Schlacht in Gange. Bei Wilpula gingen die Weissen Gardisten zur Offensive über. Drivest und einige andere Orte wurden bereits von ihnen eingenommen. Inzwischen fahren die Roten Gardisten mit ihren Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung fort. Nördlich von Hörneborg wurden in einer Fabrik fast alle Beamten ermordet. Man hatte sie vorher barfuß durch den Schnee getrieben und in Keller eingesperrt, von wo sie dann halbverhungert wieder herausgeholt wurden, um niedergestochen zu werden. Ebenso wurden wieder mehrere Gutsbesitzer ermordet. Ein großes Geschäftshaus in Abo wurde vollkommen ausgeraubt, wobei vor allem Frauen mitgeholfen.

Budapest, 21. März. Zu einem Journalisten erklärte der soeben aus Berlin zurückgekehrte Kriegsminister Generals von Stöcker Steiner, die militärische Lage sei ausgezeichnet. Ueber die deutsche Offensive sagte der Minister: Die Stimmung aller maßgebenden Faktoren ist zuversichtlich, was ich vollständig verständlich finde. Ich kenne die Deutschen und weiß, daß sie gründlich und gut vorbereiten, was sie unternehmen. Jetzt hatten sie Zeit zur Vorbereitung. Ich bin überzeugt, daß sich die Lage für sie erfreulich gestalten wird. Auf die Frage über den allgemeinen Frieden antwortete der Kriegsminister: Probheizeungen sind zu vermeiden. Ich bringe übrigens meine persönliche Meinung zum Ausdruck. Ich glaube, daß es nicht so fern vom allgemeinen Frieden sein werden sind. Unsere militärische Lage ist ausgezeichnet und kann sich nur bessern. Dies muß auch die Entente einsehen, ebenso, daß die amerikanische Hilfe nicht so bedeutend ist, wie sich herausstellt. Die Zentralmächte stehen ungebrochen im unbedingten Siegeswillen an allen Fronten. Die Entente muß einsehen, daß der weitere Kampf nichts daran ändern wird und so werden wir doch zum Frieden gelangen.

Berlin, 22. März. Aus New York wird laut „Täglicher Rundschau“ gemeldet, der amerikanische Senat habe Wilson eingeladen, die Frage nachmals zu prüfen, ob sich die Verhältnisse in Europa nicht zu Gunsten eines raschen Friedens schlußes gewendet hätten. Wilson habe erwidert, er sei aus von England zu diesem Schritt veranlaßt worden. England überlasse Amerika die Freiheit der Entscheidung. Zum Zwecke einer gründlichen Information habe Wilson ein Mitglied der Regierung, zwei Senatoren und den Obersten Hofe eingeladen, sich unverzüglich nach Paris zu begeben. (Man wird diese Meldung mit der notwendigen Reserve aufnehmen müssen. Red.)

London, 21. März. (B. B.) Das Neuterische
erfährt, daß zuversichtlich zu hoffen sei,
zwischen den Alliierten und Schweden
naber Zukunft ein allgemeines Abkommen
geschlossen werden. Im Zusammenhang da-
wären Vereinbarungen getroffen werden,
wären endgültig Erleichterungen für die Er-
zeugung von 100 000 To. Weizen, 100 000 To. Mais
40 000 To. Hafer zu sichern. Die Weizenver-
sicherungen würden im April und Mai vor sich
gehen, die von Mais und Hafer später. Es ver-
sich, daß dies nicht die Gesamtmenge der von
Alliierten gelieferten Vorräte sei, und daß
wären weitere Vorräte an Lebensmitteln nach
iger Zeit werde erwerben können. Sofort nach
schluß des Abkommens würden diese Verein-
barungen in Kraft treten.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 22. März.** (Hans-Sachs-Spiele.)
Es wollen besonders auf die Vorlesung des ersten
zeitgemäßen Spieles vom sterbenden reichen
Menschen hinweisen, das durch seine fromme Moral
heit und erschüttert. Die Vorlesung fand überall eine
größte Zuhörerschaft. Die 4 Schwenke ernteten
Wiesbaden, Mainz, Kreuznach, Nauheim, Gießen,
den Beifall. (Alles Nähere siehe Inserat.)

* **Rüdesheim, 22. März.** Die hiesige Volks-
schule veranstaltet am Donnerstag, abends um 8
Uhr in der Turnhalle die Aufführung des Schau-
spiels „Die Kaskabären“ von Dr. Höpfer. Das
Stück wurde schon an anderen Orten mit großem
Erfolg aufgeführt. Da der Ertrag zu wohl-
thätigen Zwecken bestimmt ist, so bittet man, dies ed-
le Bestreben der Kinder, durch reichen Besuch zu
unterstützen.

* **Rüdesheim, 22. März.** Bei der jetzt zur
Ausgabe aufgelegten 8. Kriegsanleihe wird die ein-
malige Nassauische Landesbank in Verbindung mit
der Lebensversicherungsanstalt wiederum mit der
Lieferung der Kriegsanleihe Versicherung hervortreten.
In allen Beteiligten eine passende Gelegenheit zur
Ausübung dieser dem Vaterlande und Versicherungs-
gesellschaft gleich nützlichen Einrichtung zu bieten, sind
deshalb 3 Versicherungsmöglichkeiten für die Ver-
sicherung ohne ärztliche Untersuchung vorgesehen wor-
den: die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung,
die Anzahlung sowie mit Prämienvoranzahlung
und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im
eventuellen Todesfall. Alles Nähere ist aus den
beigefüglichen Drucksachen zu ersehen, die bei den
verschiedenen Stellen der Landesbank erhältlich sind.

* **Rüdesheim, 22. März.** Bei der am Mittwoch
abgehaltenen öffentlichen Versteigerung der
Güter Josef Versteiff, gingen folgende Grundstücke
an anderen Besitz über. Acker auf dem Ebenthal
Rute Nr. 7.50 Jakob Jakob Eibingen, Acker
auf dem Ebenthal die Rute Nr. 3.50 H. Wallen-
stein Eibingen, Weinberg in der Sandgrub die Rute
Nr. 33.50 Peter Wallenstein Eibingen, Weinberg
der unteren Bein die Rute Nr. 25. — Anton
Oswald 3. Eibingen, Acker an, der Leideck die Rute
Nr. 30. — Hermann Leydeder Eibingen, Acker im
Leck die Rute Nr. 26. — Georg Glos Eibingen,
Acker auf dem Ebenthal die Rute Nr. 5.50 H. Eider
Eibingen, Acker im Leck die Rute Nr. 2.50 Rito.
Wallenstein Eibingen, Acker in der Sommerau die
Rute Nr. 41. — Ludwig Dinges Eibingen, Acker
an der Leideck die Rute Nr. 35. — Johann Fils
Eibingen, Acker im Strehlkamp die Rute Nr. 5.50
H. Glos Eibingen, Acker auf dem Rot die Rute
Nr. 3.50 Leonhard Becker Eibingen, Weinbergswust
der oberen Tafel die Rute Nr. 16. — Leonhard
Leydeder Eibingen, Weinbergswust im Badhaus die
Rute Nr. 28. — Anton Oswald 2. Eibingen, Wein-
berg in der Sandgrub die Rute Nr. 30.50 Franz
Wallenstein Eibingen, Acker im Mühlpfad die Rute
Nr. 40. — Wilhelm Jörg Eibingen, Acker im Mühl-
pfad die Rute Nr. 40. — derselbe Weinberg in der
oberen Fleck die Rute Nr. 37. — Hubert Wallen-
stein Eibingen, Weinberg dortselbst die Rute Nr.
37. — derselbe Weinberg dortselbst die Rute Nr.
37. — derselbe Weinberg im Striehl die Rute Nr.
28. — Peter Kremer Eibingen, Acker im Mühlpfad
die Rute Nr. 40. — Wilhelm Jörg, Eibingen.

* **Rüdesheim, 22. März.** Bei der am 20.
und 21. März stattgefundenen Schlussprüfung der
Untersuchungsanfertiger der Realschule zu Geisenheim haben
folgende Schüler die Prüfung bestanden: Willi Erbach
aus Johannisberg, Kurt Ettingshausen, Gattenheim,
Ernst Götz, Geisenheim, Hermann Reutner, Rüdesheim,
Franz Klein, Johannisberg, Wilh. Knoch, Mittel-
heim, Josef Leitz, Rüdesheim Richard Lill Rüdes-
heim.

* **Rüdesheim, 22. März.** Der Sommerfahrplan
der Staatseisenbahnen beginnt in diesem Jahre am
15. Mai.

* **Rüdesheim, 22. März.** (Frühlingsanfang.)
Tag und Nacht halten am 21. März einander die
Waage, aber das Licht triumphiert, wie das Gute

über das Böse, wie Licht und Freude über klein-
herzige Griesgrämigkeit und dunkle Wolken des Miß-
muts. Wieder steigen Bilder froher und friedvoller
Tage auf, also herbe Frühlingslust Ströme neuen
Lebensmutes durch alle Poren geh und der frisch-
blaue Himmel nach des Winters trübmachendem
Nebel dämpfe, das frühe Grün aus brechenden Knos-
pen und klirrender schwankender Zweigspitze und das
Herz weitete in ahnenvollem, unfaßbarem Wehen.
Jetzt ist es all unsern Sinnen unseren Brüdern zuge-
wandt, die im Frühlingswehen trugig und sieg-
haft den Endkampf um Deutschlands Freiheit, Sicher-
heit und Größe sechten. Und wenn der Sämann
die Saat in die braunblinkenden Schollen wirft, wenn
das erste Grün zu neuer Ernte sprießt, heißt das
und jener gedenken, deren Heldentod das Samentorn
wird zu einer deutschen Ernte. Voll Menschenweh
und Herzenleid ist dieser Frühling, aber wir wissen,
daß das Saat Korn nicht umsonst sät, daß Vergehen
Werden und Frucht birgt. Und wenn auch der
grimme Erdenkretz tobt und der Zeiten grimme Not
uns hart anfaßt, so wissen wir doch, daß schönere
Tage Frucht des bitteren Kampfes sind und friebe-
volle, belebende und fruchtbringende Sonne im Wechsel-
spiel des Kampfes mit den Mächten der Finsternis
siegt. Das ist deutscher Frühlingsglaube.

* **Rüdesheim, 22. März.** Das Kriegsernähr-
ungsamt hat kürzlich eine Differenzierung der Fleisch-
rationen in der Weise angeordnet, daß für Gemein-
den mit mehr als 100 000 Einwohnern die Wochen-
ration an Fleisch mit angewachsenen Knochen 250
Gramm, für Gemeinden mittlerer Größe 200 Gramm
beträgt. Diesen Vorschriften entsprechend ist jetzt von
der Reichsfleischstelle auch die Umlage des für die
Fleischversorgung aufzubringenden Schlachtviehs gere-
gelt worden.

Geisenheim, 18. März. Die gestrige Gene-
ralversammlung des hiesigen Vorküh- und
Creditvereins wurde von dem Ausschuss-
vorsitzenden, Herrn Justizrat van der Dede,
eröffnet. Mit ehrenden Worten gedachte er des
früheren Geschäftsführers Herrn Martin
Klein, und des Mitgliedes Herrn Phil. Jos.
Beder 2., beide aus Dettlich, die im vorigen
Jahre auf dem Felde der Ehre geblieben sind.
Dann wurde die Tagesordnung erledigt. Herr
Direktor Dorsch berichtete über die Geschäfte
in 1917, dem 56. Geschäftsjahre. Die Mitglieder-
zahl betrug 838. Durch den ganz außerordentlich
regen Weinhandel, die Kriegsanleihezeichnungen
und den bargebliebenen Zahlungsverkehr, zu dessen
Benützung der Verein stetig angetrieben, stieg der Um-
satz, von einer Seite des Hauptbuches berechnet,
auf 101 Millionen Mark. Die Bilanzsumme ist
auf 4 256 264 Mk. hinaufgeschwollen und 1 600 000
Mk. höher geworden. An Reingewinn wurden
37 584 Mk. ausgewiesen, gegen 28 525 Mk. im
Jahre 1916. Auf den Prüfungsbericht des Auf-
sichtsrates hin wurde die Bilanz einstimmig ge-
nehmigt und der Vorstand entlastet. Die Vertei-
lung des Reingewinnes wurde dem Vorschlag ge-
mäß einstimmig beschlossen. Es werden 7 Prozent
Dividende mit 15 369 Mk. verteilt; die Rücklagen
erhalten 19 159 Mk.; die „Nationalstiftung“ für
die Hinterbliebenen im Kriege gefallener Rhein-
gauer wird mit 300 Mk. bedacht; der Verwal-
tung werden für weitere Kriegsfürsorge usw. 400
Mark zur Verfügung gestellt und auf neue Rech-
nung 2312 Mk. vorgetragen. Hervorzuheben ist
auch jetzt die kräftige Stärkung der Rücklagen, die
mit 214 000 Mk. nahezu die Hälfte des eigenen
Vermögens von 436 000 Mk. ausmachen. Dabei
ist der Mehrwert des Vereinsanwensens, das nur
mit 11 000 Mk., und der Mobilien, zu denen
2 mit vermietbaren Fächern eingerichtete Panzer-
schränke gehören, die nur mit 1 Mk. zu Buch
stehen, außer Betracht gelassen. Auch ist eine
ansehnliche stille Reserve im Buchwert der er-
lassenen eigenen Wertpapiere infolge früherer
Kursabschreibungen enthalten. Durch äußerst reich-
lichen Geldzufluß sind die fremden Gelder auf
3 787 385 Mk. angewachsen und um gut 1 1/2 Mil-
lionen höher. An Stelle früherer Augenstände
sind vielfach Guthaben der Kontoinhaber getreten.
Während erstere um 300 000 Mk. zurückgingen,
betrugen diese mehr als das Doppelte, nämlich
1 904 610 Mk. Die auf Kündigung angelegten
Gelder sind um 580 000 Mk. auf 1 882 774 Mk.
gestiegen. Entsprechend höher sind die sofort greif-
baren Mittel geworden, die 3 185 073 Mk. be-
tragen. Auch großen Ansprüchen, die für die Zeit
nach dem Kriege erwartet werden, steht der Verein
wohl gerüstet gegenüber, umso mehr, als 470 000
Mark der sämtlichen Ausstände durch Wertpapiere
gedeckt sind. Die Zinsätze sind wie vorher: für
Kredite 5 1/4 Prozent, Lombardkredite wegen
Kriegsanleihe 5 Prozent, Sparkasse 3 1/2—4 Pro-
zent, Guthaben in provisorischer laufender Rech-
nung (Scheckkonten) 3 1/2 Prozent. Niedergewählt
wurden die auscheidenden Mitglieder: Herr
Justizrat van der Heide, Karl Schlich und
Karl Trunf. In die Einrückungskommission
für die Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren
Otto Ritz, hier, Conrad Berg, Gatten-
heim, und Erik Schunk, Rüdesheim, berufen.
Die Höchstgrenze für die Annahme fremder Gelder
wurde mit Rücksicht auf den möglichen weiteren
Geldzufluß erhöht. Der § 96 Abs. 3 des Sta-
tuts wird dahin ergänzt, daß Geschäftsguthaben,
die im Laufe eines Jahres voll eingezahlt werden,
schon vom Beginn des auf die Einzahlung fol-
genden Monats ab verhältnismäßig am Reingewinn
teilnehmen. Früher wurden in solchen Fällen

4 Prozent Zinsen vergütet. Eine neue Festsetzung
der an den Aufsichtsrat und die Einrückungs-
kommission zu zahlenden Gebühren wurde noch
beschlossen. Dann sprach der Herr Vorsitzende unter
dem Beifall der Versammlung noch einige Worte
des Dankes an die Vorstandsmitglieder, indem er
auf die vermehrte Arbeit hinwies, die unter er-
schwerenden Umständen mit wenigen Arbeitskräften
erledigt werden mußte. Er bat zum Schluß die
Anwesenden, sich nach besten Kräften an der Beiz-
nung der 8. Kriegsanleihe zu beteiligen und in
ihren Bekanntenkreisen dahin zu wirken, daß auch
jetzt wieder ein schönes Ergebnis erzielt werde.
Der Verein, durch den bei den 7 Zeichnungen
5 430 000 Mk. gezeichnet wurden, gewährt auch
jetzt Erleichterungen bei Freigabe ungekündigter
Gelder und Kreditgewährung gegen Verpfändung
von Wertpapieren zu 5 Prozent Zinsen.

Kreuznach, 20. März. Herr und Frau Krupp
von Bohlen und Halbach in Essen haben zur Vinde-
rung der Hochwasserschäden der Stadt Kreuznach
den Betrag von 25 000 Mark überwiesen.

— **Hygiene-Ausstellung „Mutter und
Säugling“ Wiesbaden.** Die im März nach
Wiesbaden kommende Ausstellung wird nicht nur
Abbildungen, Modelle und Material vorführen, was
vor der Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge et-
wa beansprucht wird, sondern sie umfaßt neben rei-
chem statistischen Material auch vorzügliche Wachs-
nachbildungen vom gesunden und kranken Körper
des Kindes. Bei den Abbildungen ist zum Vergleich
die richtige Art der Behandlung des Säuglings neben
der falschen, bisher meist üblichen, gezeigt. In
unserer Zeit, in der das Vaterland sich gegen eine
Welt von Feinden zu verteidigen hat, in welcher wir
um den Verlust so vieler blühender Menschenleben
trauern, hat die Säuglingsfürsorge eine der höchsten
Aufgaben zu erfüllen, um dem deutschen Vaterlande
wieder gesunde kräftige Menschen in dem heran-
wachsenden Geschlechte zuzuführen. Wort und
Schrift reichen für die Belehrung nicht aus, deshalb
werden Wanderausstellungen veranstaltet. Durch
Führungen und Erläuterungen, die täglich stattfinden,
sowie durch ärztliche Vorträge, die während der
Tagung der Ausstellung abgehalten werden,
wird die Ausstellung auf das Beste unterstützt wer-
den.

An den Bauersmann.

Hast noch Hof und Haus und Acker,
Denk an die da drauß, die wacker
Jeden Feind mit Macht verhauen;
Du kannst ruhig weiter bauen.
Nichts hat dir der Feind genommen,
Keiner ist in's Land gekommen. —
„Zeichne heute, daß es kracht,
Kriegsanleihe Nummer A!“

Al, die Ihr daheimgeblieben,
Fern von „Pulverdampf und Sieben“,
Stets im weichen Bett könnt schlafen,
Seid den Brüdern was, den braven:
Treulich halten sie die Wacht,
Drauß in Kälte, Sturm und Nacht.
Heute seid ihr an der Reih:
„Zeichnet feste Kriegsanleihe!“

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Palmsonntag.

Evangelium: Von Christi Einzug in Jerusalem. Matth.
21, 1.—9. 7 Uhr Frühmesse und österliche Kom-
munion der Männer, und Generalkomm. der Im-
maculata, 1/9 Uhr Schlußmesse, 1/10 Uhr
nach dem Asperges Palmsonntags, Prozession und
hl. Messe, 2 Uhr Kreuzweg.

Der Gottesdienst in der heiligen Karwoche.
Montag, Dienstag und Mittwoch, 6 und 7 Uhr heil.
Passionsmessen. Abends 1/8 Uhr bittere Nette.

Gründonnerstag 7 Uhr feierliches Hochamt zum Gedäch-
nis des letzten Abendmahls unseres Herrn und
Heilandes Jesu Christi und der Einsetzung des
Allerh. Sakraments. In demselben Aufteilung
der Ölkommunion, nach demselben Übertragung
des Allerh. und Entleerung der Altäre. Abends
1/8 Uhr andächtige Verehrung des Allerheiligsten.

Karfreitag 9 Uhr feierliches Trauergebetnis des Leidens
und Todes Jesu. Nach der prostratio die Passion
nach Johannes und darauf Predigt. Nach der-
selben die Fürbitten, Entleerung und Verehrung
des hl. Kreuzes u. Präsentifikationsmesse. 2 Uhr
Kreuzweg. Abends 1/8 Uhr Andacht.

Für die Bestunden vor dem Allerheiligsten am Grün-
donnerstag und Karfreitag sind Abkässe bewilligt.
Die Pfarrkinder sollen sich während des Tages
zur stillen Andacht häufig einfinden. Die
Ehrenwache hält Wache.

Karlsamstag 5 Uhr: Weihe des neuen Feuers, der Oster-
kerze und des Weihwassers darauf feierliches
Bisamt zum hl. Osterfest.

Beichtstuhl: Mittwoch um 4 Uhr, Donnerstag Früh 6
Uhr, Samstag von 4 Uhr.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

Güter-Versteigerung.

Sonntag, den 24. März 1918, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Wirtschaft „Münchhof“, werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Johannes Glock folgende

Grundstücke

unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ausbieten:

Gemarkung Radesheim:

Kartenbl.	Parzelle	Lage	Ruthen	Schuh
11	82	Weinbergswust Neuweg (Ruhweg)	50	24
12	38	Weinberg am Häuserweg	19	12
21	530/343	Weinberg im Hüllpfad	66	—
21	585/92	Weinberg Binngrub (Höhlweg)	80	98
22	685/416	Weinberg in der Gessel	30	64) 48 R.
22	417	Weinberg in der Gessel	17	56) 20 Sch.
22	694/378	Weinberg in der Gessel	14	80
14	389/27	Garten im Rehdach	22	20
24	304/181	Weinberg im Stumpfenort	18	56) 26 R.
24	205	Weinberg dortselbst	8	36) 92 Sch.
21	352	Weinberg im Hüllpfad (Bay)	49	44) 52 R.
21	353	Weinberg dortselbst	2	68) 12 Sch.

Gemarkung Eibingen:

9	412/263	Weinberg in der Böhle	36	60) 74 R.
9	269	Weinberg dortselbst	37	60) 20 Sch.
10	71	Weinberg im Häuserweg	25	44
10	271	Acker im Rehdach	35	36

Die Nebenlieger werden im Termin bekannt gegeben.

Radesheim, 21. März 1918.

J. Heinz, Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

Sonntag, den 24. März 1918, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Wirtschaft „Münchhof“, werde ich im Auftrage des Herrn Karl Meler zu Laubenheim folgende Aeder unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ausbieten:

1. Aeder auf der Lach 45 Ruthen 88 Schuh, belegen am Scheitweg
2. Aeder auf der Lach 41 " 80 " " " "
3. Aeder auf der Lach 40 " 04 " " " "

ferner kommen für Frau Fritz Trapp, Helene geb. Prinz zum Ausgebot:

1. Weinbergswust auf dem Ramstein 27 Ruthen 20 Schuh
2. Weinberg in der Flecht 95 " 60 "
3. Weinberg am Höhlweg 25 " 48 "

Der Weinberg in der Flecht kann auch in zwei Teile verkauft werden.

Radesheim, den 20. März 1918.

J. Heinz, Auktionator.

Immobilien-Verkauf.

Am Montag, den 25. März l. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause in Eibingen läßt Frau Bädermeister Johann Gebaut Witwe daselbst ihre näherverzeichneten

Immobilien

durch den Unterzeichneten, welcher auch nähere Auskunft erteilt, unter den üblichen Bedingungen zum Verkaufe ausbieten:

1.	19	Ruthen	20	Schuh	Weinberg „Sandgrub“
2.	40	"	60	"	" „Kirchenpfad“
3.	17	"	40	"	" „obere Lein“
4.	22	"	88	"	" „Rüd“
5.	19	"	84	"	" „Minkenberg“
6.	25	"	84	"	" „Minkenberg“
7.	16	"	48	"	" „Minkenberg“
8.	83	"	80	"	" „Schorchen“
9.	86	"	16	"	Acker „Ebenthal“
10.	49	"	48	"	" „Winde“
11.	23	"	76	"	" „Dehanei“
12.	55	"	96	"	" „Leinen“
13.	7	"	40	"	Wohnhaus mit Bäckereigebäude.

Radesheim, den 18. März 1918.

J. Gelling, Prozeßagent.

Theater in Radesheim am Rhein

(Turnhalle.)

Sonntag, den 24. März 1918, abends 8 Uhr
Gastspiel Tilde Lipski, Königl. Schauspielerin a. D. (Hoftheater Wiesbaden), Rudolph Poffin, Kgl. Schauspieler a. D. (Hoftheater München) und des Wiesbadener Residenz-Ensembles.

Deutscher Dichter-Abend.

Einleitende Worte über die Hans Sachs-Bühne.
Vorlesung von Hecatus; Ein Spiel vom sterbenden reichen Menschen von Hans Sachs. Vorleser: Direktor Poffin.

4 Schwänke von Hans Sachs.

Der fahrende Schüler im Paradies. Der tote Mann.
Der Kraemerkorb. Das heiße Eysen.

Eintrittspreise: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.—.

Vorverkauf bei A. Meier und Fischer & Metz, Radesheim.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/2 % und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparlössenbüchern der Nassauischen Sparcasse Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., so daß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben solche der 8. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese wieder auf 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Erstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Druckfachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank



Küchenstreifen - Schrankpapier

Wort- und Mutterbrodtpapier

empfiehlt

A. Meier, Kirchstraße, Radesheim.

Ein braver

Junge

kann das Schuhmacherhandwerk erlernen bei Martin Schunt, Rosenstr. 3.

Von jungen ruhigen Leuten

Wohnung

gesucht, 2-3 Zimmer und Küche mit allem Zubehör. Offerten unter F an die Exped. ds. Blattes.

Behaglich möbliertes

Zimmer

mit Pension zu vermieten. Näheres der Exped. ds. Blattes.

Gut erhaltenes

Fahrrad

möglichst mit Bereifung zu kaufen oder Angebote mit Preisangabe an die Exped. ds. Blattes.

Letzte Gelegenheit!

Viele Wünsche hiesiger sowie auswärtiger Kunden haben mich nochmals veranlaßt, den Verkauf in Emaillewaren auf nur ganz kurze Zeit zu verlängern.

Sehr billige Preise!

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Donnerstag, den 21. und Sonnabend, den 23. März wieder ein. Nur noch kurze Zeit dauern die

Riesen-Massen-Verkäufe in Emaille-Waren.

Alle Haus- und Küchengeräte in selten grosser Auswahl spottbillig!

Nur im grossen Laden Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Neu eingetroffen: Bandwaschkessel 50-75 cm, Wassereimer, Bade- und Waschwannen, Wasch- und Schmortöpfe, Wasserkocher, Springformen, Königskuchenformen, Brotbüchsen und vieles Andere.

Ich mache ganz besonders die geehrten Käufer auf die Preise der Waren in den Auslagen aufmerksam. Kein Kaufzwang. Stets neue Sendungen!

Geschäftsprinzip: Je grösser der Umsatz, desto kleiner die Preise!

Für Hotellers, Restaurateure, Lazarette selten günstige Gelegenheit!

Edmund Endert aus Halle a. d. S.

Kaffee-Ersatz

kartensfrei empfiehlt

Rosa Elfen, Bing

Sasengasse 5.

Evangel. Kirche

zu Radesheim.

Sonntag, den 24. März

(Palmarum)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Prüfung der Kandidanten.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Sitzung der Gemeindefürsorge.